idw - Informationsdienst Wissenschaft
Nachrichten, Termine, Experten

Pressemitteilung

Kulturwissenschaftliches Institut Essen (KWI)
Miriam Wienhold

16.12.2024
http://idw-online.de/de/news844865

Buntes aus der Wissenschaft
Gesellschaft, Kulturwissenschaften, Kunst / Design, Medien- und Kommunikationswissenschaften, Sprache / Literatur
überregional

Podiumsdiskussion: It’s a Shame. Sichtbarkeit und ihre Grenzen

Mittwoch, 15. Januar 2025, 18:30 Uhr Online (Zoom) & Kulturwissenschaftliches Institut Essen (KWI) Goethestr. 31, 45128 Essen

Wer sich schämt, verliert sein Gesicht, möchte im Erdboden versinken oder zumindest den Augen anderer entfliehen. Dabei geht Scham immer aufs Ganze, sie ahndet die kleine Taktlosigkeit ebenso wie schwere Verfehlungen, partizipiert am urältesten Gefühlsbestand und ist gleichzeitig eine Reaktion subtilster Art. Wenn „Scham der große Stillmacher“ ist, wie die Autorin Lea Schneider schreibt, überrascht es nicht, dass sie sich dem Bild angedient hat. Weil bei ihr kaum von einer visuellen Bloßstellung zu abstrahieren ist, muss sie immer – mindestens in der Einbildung – mit einem Publikum rechnen, vor dessen Augen sie sich zeigt.

Dieser Aufführungscharakter der Scham schreibt eine lange Geschichte der Schand- und Schmähbilder, die sich noch heute in den Beschämungsdynamiken der sozialen Medien artikuliert oder sogar Teil künstlerischer Strategien werden kann: Als Nan Goldin 2019 im Guggenheim Museum gegen den Opioid-Hersteller Sackler demonstrierte, trug sie ein Banner mit dem Schriftzug: „Shame on Sackler“.

Wo solche Formen der außergerichtlichen Strafinstanz immer einen „Moment der Verdinglichung” einschließen, weil man „seiner Handlungs- und Deutungshoheit beraubt” und zum „Objekt der Blicke der anderen” wird, wie die Journalistin Anette Köhler schreibt, wird gleichzeitig auch die Forderung laut, sich den zurichtenden Blicken von außen zu entziehen.

Das Podium diskutiert Beispiele wie die fotografische Arbeit „Soziale Gerechtigkeit 1: Schule“ von Susanne Keichel und fragt, wie das Wechselverhältnis von Scham und Sichtbarkeit künstlerisch-aktivistisch verstanden werden kann, wo Scham geschützt oder überwunden werden muss und wer sich das Recht auf Deutungshoheit nimmt. Wann werden Bilder zu Schauplätzen der Entehrung und Anklage? Wie verbinden sich mit Linda Hentschel „Schaulust, Schauangst und Schauverbot“? Und kann Verletzbarkeit eine Waffe sein?

DISKUTANT:INNEN
Linda Hentschel, Kunsthochschule Mainz
Susanne Keichel, Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig
Lea Schneider, FU Berlin

KONZEPTION & MODERATION
Mona Leinung, KWI & Folkwang Universität der Künste
Anja Schürmann, KWI

TEILNAHME VOR ORT

Die Teilnahme ist kostenlos, eine Anmeldung nicht erforderlich.

TEILNAHME VIA ZOOM
Für die Online-Teilnahme folgen Sie beizeiten dem auf der Homepage veröffentlichten Link.

VERANSTALTER
Eine Veranstaltung des Kulturwissenschaftlichen Instituts Essen (KWI) in Zusammenarbeit mit der Folkwang Universität der Künste.

wissenschaftliche Ansprechpartner:

Anja Schürmann, KWI
Mona Leinung, KWI

URL zur Pressemitteilung: https://www.kulturwissenschaften.de/veranstaltung/its-a-shame/ - Veranstaltung auf der KWI-Homepage

Anhang PM Its a Shame http://idw-online.de/de/attachment104268

GUILTY
PLEASURES
MITTWOCH
18:30
15.1.
KWI ESSEN
+ DIGITAL
IT'S A SHAME –
SICHTBARKEIT UND IHRE
GRENZEN
Podiumsdiskussion mit
Susanne Keichel, Lea Schneider u. a.
Moderation: Mona Leinung und Anja Schürmann
KWI

Its a Shame